

**An den Ausschuss für Soziales, Stiftungen,
Gesundheit, Verbraucherschutz und
Arbeitsförderung**

DIE LINKE. Ratsfraktion Münster
Achtermannstraße 19
48143 Münster

Telefon 02 51 / 9 81 60 51

5.04.17

Änderungsantrag zu V/1002/2016

Der ASSGVaf möge beschließen:

1. Die Vorlage V/1002/2016 wird aus der Entscheidungskette genommen.
2. Die Verwaltung organisiert ein hearing mit dem Ziel, zu klären, wie ein Sozialmonitoring ausgestaltet sein muss, damit es als sinnvoller Baustein eines Gesamtkonzepts „Soziale Stadt“ mit klarer Zielsetzung dienen kann.
3. Je nach Ergebnis des hearings wird über die Frage der Veröffentlichung der zu gewinnenden Daten neu entschieden.

Begründung:

Grundsätzlich ist das Sozialmonitoring ein Instrument und damit Teil der Sozialberichterstattung, das zum Guten wie zum Schlechten genutzt werden kann.

Es dient der Verbesserung von Entscheidungsgrundlagen, indem es lokale Daten beobachtet, bereitstellt und bewertet und damit die Transparenz über soziale Zustände und Entwicklungsprozesse in Sozialräumen fördert.

Je mehr Indikatoren und Handlungsfelder darin aufgenommen werden, desto genauer wird das Bild. Andererseits wird das Monitoring aber auch aufwändiger und die Frage des Datenschutzes stellt sich durch die Kombination der erfassten Daten, ebenso, wie mit zunehmender Kleinräumigkeit, dringlicher. In diesem Zusammenhang sollte daher auch die mögliche Nicht/Veröffentlichung einer solchen Erfassung diskutiert werden.

Es muss auch sehr genau überlegt werden, welche Indikatoren und Handlungsfelder man sich regelmäßig anschauen möchte und aus welcher Zielsetzung heraus. Bereits die Entscheidung für oder gegen bestimmte Indikatoren muss von der Frage geleitet sein: Was wollen wir erfassen und warum?

Die Erfassung von Armut nur anhand der Alg II – Bezüge ist nicht hinreichend. Reale Armut in Münster zu erfassen, erfordert weitere Indikatoren, die auch Auskunft über Altersarmut, Überschuldung usw. geben. Hier gilt es, die richtigen Indikatoren zu finden. Fragen, inwieweit das Gesicht der Armut in Münster weiblich, alleinerziehend usw. ist, sollten ebenfalls Relevanz haben.

Wir begrüßen Sozialmonitoring als ein nützliches Instrument der Sozialberichterstattung. Die der Vorlage zugrundeliegende Indikatorenauswahl ist uns jedoch zu unterkomplex und in dieser Form wenig hilfreich zur Erkenntnis oder Überprüfung von Handlungsbedarfen. Wir wollen ein Gesamtkonzept der „Sozialen Stadt“ mit klarer Zielsetzung, in dem das Sozialmonitoring ein sinnvoller Baustein ist. So könnte möglicherweise auch die Erfassung des Reichtums in unserer Stadt wichtige Hinweise geben. Diese Fragen wollen wir zusammen mit ExpertInnen überfraktionell in einem hearing beantworten.

Martin Scholz

und

DIE LINKE. Ratsfraktion